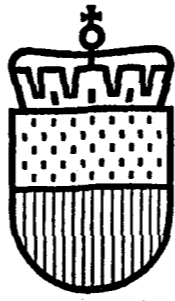


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 2. September 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

102. Jahrgang — Nr. 128

Energieproduktion: Entscheidende Phase

Liechtensteins Stromverbrauch in den ersten sieben Monaten dieses Jahres um mehr als sieben Prozent gestiegen

(Mitg.) Der Monat Juli stand in der liechtensteinischen Stromproduktion im Zeichen eines Produktionsrückstandes von Eigenenergie gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres (2,4 Mio kWh), der lediglich mit erhöhtem Import von Fremdenergie wettgemacht werden konnte. In der gleichen Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1969 ist der Stromverbrauch in Liechtenstein um 2,7 Mio kWh oder 7,3 Prozent gegenüber den Vorjahresverhältnissen angewachsen. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres wurden in Liechtenstein 41 161 790 kWh Strom verbraucht.

Infolge sehr warmer und trockener Witterung, die von der zweiten Julihälfte an bis Mitte August zu verzeichnen war, haben die aus den Einzugsgebieten der Kraftwerkanlagen abfliessenden Gewässer stetig abgenommen. Die Gesamtbetriebswassermenge reichte gegen Ende Juli nicht mehr aus, um die für den Inlandbedarf notwendige elektrische Energie erzeugen zu können. Die Niederschläge vom 17. und 18. August brachten eine leichte Besserung der Wasserverhältnisse. Langsam nähert sich die für die Energieproduktion im Herbst entscheidende Phase.

Im Steg wurden die für die Fernbedienung der Malbunbachfassung notwendigen Einrichtungen fertig installiert. Bereits beim ersten Versuch hat sich gezeigt, dass diese Fernbedienungsanlage funktioniert, das heisst die Reinigung der Malbunbachfassung kann nun von der Zentrale Samina aus eingeleitet werden.

Drosselklappe für die Druckleitung Lawena im Wasserschloss auf Tuass

Im Wasserschloss, das durch stetiges Tropfwasser genetzt wird, verliert jedes Fett rasch seine Schmierfähigkeit und alle beweglichen Eisenteile fangen gleichzeitig an zu rosten. Als Folge davon wird der Antrieb von Gelenkteilen sehr erschwert. Bei der Drosselklappe wirkt sich dies derart aus, dass das Hebelgewicht dann nicht mehr ausreicht, um den Schliessvorgang am Sicherheitsorgan einzuleiten. Zur Beseitigung dieses Mangels wurden nun die Bohrungen, in welchen sich Zapfen bewegen, ausgerieben, damit bei geringen Rostansätzen der Gelenkmechanismus trotzdem keine Behinderung erfährt. Es dürfte sich bald herausstellen, dass diese Massnahme eine Auslösung des Schliessvorganges an der Drosselklappe im entscheidenden Moment zu gewährleisten vermag.

Der Zentralbetrieb wickelte sich in der Berichtszeit ordnungsmässig und störungsfrei

ab. Die üblichen Revisionsarbeiten gelangten zur Ausführung und es sind auch einige steuer-technische Verbesserungen getroffen worden, die mit Leitungsinstallationen in Verbindung standen.

Störungsfall infolge Gewitter

Am Mittwoch, 13. August, gegen 21.00 Uhr, entlud sich im Unterland ein starkes Gewitter, wobei ein Blitzschlag in einen Freileitungstrenner bei der Abzweigstelle Mauren—Nendeln erfolgte, der zur Zerstörung eines Isolators führte und dadurch ein Erdschluss auftrat. Als Folge davon löste im Umspannwerk Rheinau, Schaan, der Leistungsschalter der Leitung zur Presta aus. Die Fehlerortung ist in solchen Fällen keine einfache Sache, so dass die Wiedereinschaltung erst anderthalb Stunden nach Mitternacht erfolgen konnte.

Die Freileitungsabteilung führte in der Berichtszeit folgende Arbeiten aus: Verlegen von Sekundärfreileitungen infolge Strassenkorrekturen der Landstrasse Benden—Eschen, der Landstrasse Mühleholz und in Oberschaffelt in Nendeln. Demontage der Freileitung infolge allgemeiner Verkabelung der Landstrasse Benden—Eschen in Benden und im Bartlegrosch in Vaduz. Weiters mussten noch verschiedene Instandhaltungs- und Anpassungsarbeiten am Primär- und Sekundärnetz ausgeführt werden. Ebenso wurden verschiedene Kabelmasten für Kabelhausanschlüsse erstellt, Fest- und Bauprovisorien montiert bzw. demontiert.

Die Kabelabteilung meldet die Fertigstellung der Sekundär- und Strassenbeleuchtungsverkabelungen im Gatter in Mäls und bei der Mühleholzbrücke in Vaduz, die Weiterführung der Speisearbeiten an den Verteilungskabinen entlang der Meierhofstrasse Vaduz—Triesen sowie im Malbum vom Kurhaus bis Büela und den Beginn mit der Strassenbeleuchtungs- und Sekundärverkabelung entlang der Rheinstrasse in Triesen.

Tribüne der freien Meinung

Muss man Postwurfsendungen annehmen?

Als mehr oder weniger alleinstehende Frau, deren Kinder meist in alle Welt verstreut sind, freut man sich über Brief- und Kartengrüsse besonders. Jeden Tag öffne ich unseren Briefkasten deshalb mit grosser Spannung, umso mehr als man durch das Sichtfenster schon feststellen kann, dass der Briefträger etwas dargelassen hat.

Meine Vorfreude wird meistens zur Enttäuschung, wenn ich den Briefkasteninhalte sortiere: unter den acht Poststücken vom vergangenen Donnerstag (in Vaduz — die Red.) waren zwei Anzeigenblätter von einem Inseratenverlag und einem Lebensmittelkonzern, ein Warenhausprospekt, eine Farbbroschüre über Bilderpunkte, ein Bittschreiben der Schweizer Rheumaspende, ein Werbeprospekt über Badenwannen und eine geschickt aufgemachte Werbekarte (persönlich) für Sprachen-Fernkurse. Ausser der von mir abonnierten Zeitung also nichts, was ich je gewünscht, bestellt oder erwartet hatte. Nachdem ich alles aussortiert und in globo dem Abfalleimer übergeben hatte, habe ich mich gefragt, ob man die tägliche Flut von Postwurfsendungen überhaupt annehmen muss? Kann man sich nicht dagegen wehren, dass einem fast jeden Tag ein Haufen Prospekte und Gratisanzeigen ins Haus flattern, die lediglich zum Ausfüllen der Papierkörbe gut sind und (in meinem Fall) noch enttäuschend wirken? (wt)

Für Neubauten wurden sechzehn Kabelhausanschlüsse erstellt sowie fünf Aenderungen von Freileitungs- auf Kabelhausanschlüsse. Für zwei Gewerbebetriebe waren die Kabelanschlüsse zu verstärken. In der Berichtszeit wurden 5481 m Hochspannungs-, Sekundär-, Hausanschluss- und Strassenbeleuchtungskabel verlegt.

von Tag zu Tag

Der natürliche Verbrauchszuwachs an elektrischer Energie beträgt in unserem Land pro Monat etwa 1 Prozent. Dabei bleibt die Leistungsfähigkeit unserer eigenen Kraftwerke im Rahmen des technisch möglichen und ist (bei ungünstiger Witterung) sogar ganz erheblichen Schwankungen unterworfen. Die Abhängigkeit Liechtensteins von Importenergie, die wir ausschliesslich aus der Schweiz beziehen, verstärkt sich demnach von Monat zu Monat. Das ist das Fazit der monatlichen LKW-Berichte. Den neuesten davon (für die Periode von Mitte Juli bis Mitte August) finden Sie in der heutigen Ausgabe.

Wie in der Samstagsausgabe kurz berichtet, gingen am letzten Donnerstag die diesjährigen Jugendferien des Caritasvereins auf Sücka zu Ende. Rund 120 Kinder aus allen Gemeinden des Landes erfüllten das frühere Kurhaus während sechs Wochen mit Fröhlichkeit und Optimismus. In einem «Brief an die Eltern» stellt Pater Urs Siegrist, der drei Wochen in der Ferienkolonie verbrachte, die Frage nach dem Sinn und Wert eines solchen Ferienlagers für die Kinder (Seite 1 und 2).

Die Meisterschaft der zweiten Liga begann für die beiden liechtensteinischen Klubs vielversprechend: Triesen schlug in der Startpartie auf eigenem Terrain den FC Rheineck mit 4:1 Toren überzeugend und Schaan holte sich in Heiden überraschend beide Punkte. In ihrem 2. Meisterschaftsspiel dieser Saison sicherte sich die erste Mannschaft des FC Vaduz mit einem 2:0 Erfolg gegen Zug den dritten Tabellenrang in der ersten Liga. Wir verweisen auf unsere Sportberichte auf Seite 5.

Während über den geglückten Putschversuch in Lybien noch keine näheren Meldungen vorliegen, berichten wir im Auslandteil der heutigen Ausgabe (Seite 8) ausführlich über die Situation nach der Flugzeugentführung im Nahen Osten und den Wahlkampf in der Bundesrepublik.

Mit Frühtemperaturen um 13 Grad und Tageshöchstwerten bis zu 23 Grad bleibt das verhältnismässig schöne Spätsommerwetter weiter erhalten. Die Wetterlage in unserer Region dürfte ausserdem von zunehmendem Föhnwind beeinflusst werden.

Namenstage: Heute Dienstag: Stefan, Absalom, Apollinaris — Morgen Mittwoch: Hildegard.

Das Ferienlager als Erziehungshilfe

Ein «Brief an die Eltern» über die Erlebnisse im Kinderferienlager der Caritas auf Sücka — von Pater Urs Siegrist

Liebe Eltern, es geht mir wie einem Geschäftsmann, der nach Geschäftsschluss Soll und Haben seines Unternehmens prüft und — je nach Erfolg oder Misserfolg — ein frohes oder sorgenvolles Gesicht macht.

Wenn ich die vergangenen drei Wochen überblicke, dann habe ich wohl Grund zur Freude. Ich denke zurück an das Spielen, eifriges Singen und heiteres Kinderlachen, das noch in den Räumen hängt. Ich denke an den verlockenden Duft, der täglich aus dem Küchenfenster stieg, und an das beruhigende Bruteln in der Pfanne und auch das lustige Gläserklingen in der Gaststätte liegt mir noch in den Ohren.

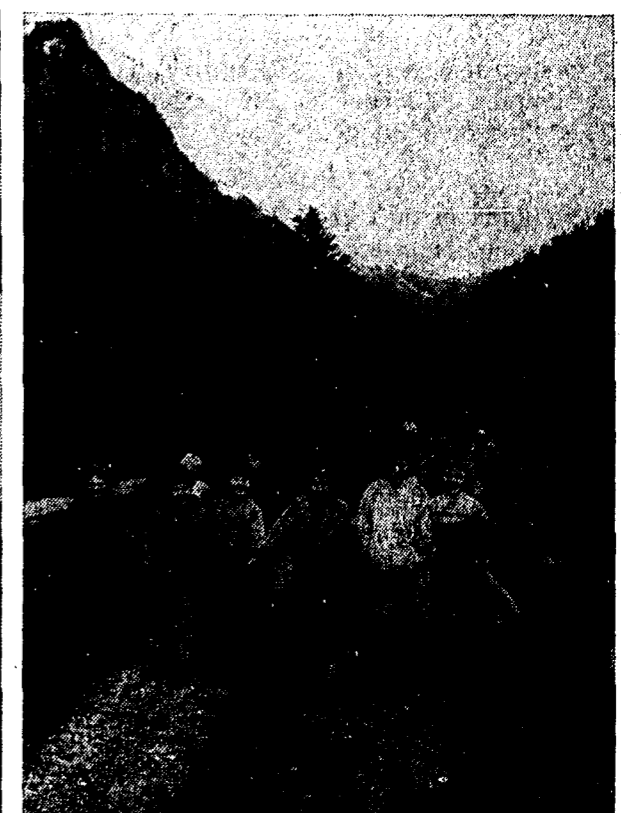
All das ist vorbei. Das frohe laute Leben hat der Ruhe Platz gemacht, einer Ruhe, die zum Nachdenken anregt und die noch einmal die Frage nach dem Sinn und Wert eines solchen Ferienlagers stellt.

a) Zweifellos ist die Erholung ein wichtiger Punkt. Ihr wird grosse Beachtung geschenkt. Sooft es das Wetter erlaubt, spielen die Buben und Mädchen im Freien, unternehmen Spaziergänge und starten zu kleineren Touren. Es ist selbstverständlich, dass diese Touren immer im Rahmen bleiben und die Kinder wohl anstrengen und abhärten, aber nicht überbeanspruchen. Gesunde Müdigkeit, sagt man, ist der beste

Garant für einen tiefen und erholsamen Schlaf. Zehn Stunden Schlafenszeit und bis 2 Stunden Mittagsschlaf bringen auch den grössten Langschläfer auf «Vordermann».

A propos Mittagessen, ja Essen überhaupt: Eigentlich ist es überflüssig, viele Worte darüber zu sagen. (Fortsetzung Seite 2)

Bilder aus der Ferienkolonie 1969 auf Sücka. Links: «10 Stunden Schlafenszeit und 1 bis 2 Stunden Mittagsruhe bringen auch den grössten Langschläfer auf Vordermann» — Rechts: Sooft es das Wetter erlaubt starten Buben und Mädchen zu kleineren Touren.



Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 81 31